

## Meine Reaktion auf Franz Hörmanns Antwort auf meine Kritik an ihm

Was ich kaum erwartet hatte, ist geschehen: Prof. Franz Hörmann hat sehr unmittelbar – noch am selben Tag – auf meine kritische Anfrage vom 26.01.17 mit einem (in zweifacher Hinsicht) einseitigen Brief geantwortet. Inhaltlich besteht er nur aus weiterem Geschwätz. Also möchte ich ihm selbst schon gar nicht mehr direkt antworten, sondern nur indirekt – gegenüber den Mitlesenden der „Deutschen Mitte“ – hierzu Stellung nehmen. Dazu habe ich sämtliche Absätze von ihm wörtlich und in der von ihm vorgebrachten Reihenfolge hier aufgenommen. Gerne würde ich die Lesenden vom Irrwitz des Herrn Hörmann überzeugen – Absatz für Absatz.

*„zunächst vielen Dank für Ihren offenen Brief und die Darlegung Ihrer subjektiven Wahrnehmung und Befindlichkeit. Ich möchte Ihnen daher ebenso offen und ehrlich antworten, ersuchen Sie jedoch, meine Darstellungen wirklich ernsthaft zu überprüfen und zu hinterfragen, denn nur dann kann sich bei Ihnen und anderen Menschen, die sich mit Fragen des Geldsystems eingehender befassen wollen, auch ein Lerneffekt einstellen.“*

Herr Hörmann nimmt korrekt wahr, dass in meiner Kritik an seiner WeRe-Bank-Werbung „*subjektive Wahrnehmung und Befindlichkeit*“ einfließt, übersieht jedoch geflissentlich, dass auch weitere Aspekte enthalten sind, z.B. Darstellung von Zusammenhängen (z.B. die gehäuften Auftritte zur WeRe-Bank in den zwei Januar-Wochen), ausführliche Zitate von ihm selbst, die ja für sich sprechen, Kritik an seinem Suggestieren von organisatorischer Nähe zur WeRe-Bank („*wir haben auch schon Rechtsanwälte, wie gesagt, mobilisiert*“), die Analyse seines offensichtlichen Propagierens eines Mitmachens bei der WeRe-Bank – im Kontrast zu seinem heftigen Protest, dass er keine Werbung für sie mache, u.v.a.m. Dass er mir nun seinerseits „*ebenso offen und ehrlich antworten*“ würde, sei dahingestellt. Das wird sich womöglich am Ende der hier vorgenommenen Analyse besser beurteilen lassen.

Dass ich es unternommen habe, seine „*Darstellungen wirklich ernsthaft zu überprüfen*“, dürfte für diejenigen, die meinen bisherigen Text gelesen haben, außer Zweifel stehen. Dass ich auch seine weiteren „*Darstellungen wirklich ernsthaft ... hinterfragen*“ werde, bedarf ebenfalls keiner Debatte.

Unter welchen Bedingungen sich bei Menschen „*Lerneffekt einstellen*“, das ist ein Thema, das diese Spezies im Grunde seit Jahrtausenden umtreibt. Leider lassen sich Menschen immer wieder von Scharlatanen und Betrügern ihr Hab und Gut wegnehmen, obwohl derartige Tricks und Gaunereien schon mehrhundertmal bei z.B. „*Aktenzeichen XY*“ dargestellt wurden. Oder sie übernehmen kritiklos irrsinnige Theorien als große Weisheit; hierzu habe ich mich in Bezug auf meine eigene Zunft (Psychologen, Psychotherapeuten) an zwei Professoren über Jahre hinweg abgearbeitet, die, ebenso wie Herr Hörmann, aus Wien stammen: Sigmund Freud und Otto F. Kernberg (vgl. z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=zPydDQZz2II>).

*„Gleich zu Beginn verbitte ich es mir strengstens, das Were-System oder andere Formen der Schuldgeldschöpfung als ‚Betrug‘ zu verunglimpfen: was ‚Peter of England‘ hier in Form der WeRe- Bank nach Common Law macht (‚Schecks‘, die durch ‚Promissory Notes‘, also Zahlungsverprechen gedeckt sind) auszugeben, entspricht GENAU der Vorgangsweise unserer Geschäftsbanken in der Kreditvergabe!“*

Dadurch, dass Hörmann es wiederholt, wird es ja nicht wahrer: Wenn eine Bank einem Kunden Schecks aushändigt, weil er sich durch irgendwelche Guthaben oder Sicherheiten als kreditwürdig erwiesen hat, dann ist das etwas anderes, als wenn ein Peter von England aufgrund eines Haufens

von Zahlungsverprechen, die von ein paar Habenichtsen und jeweils zwei waghalsigen Zeugen unterschrieben sind, seinerseits bedruckte Zettel aushändigt und sie als gesetzliche Zahlungsmittel ausgibt. Was dabei „GENAU der Vorgangsweise unserer Geschäftsbanken in der Kreditvergabe“ entsprechen soll, weiß Hörmann natürlich nicht genauer vorzutragen.

*„Die dies belegenden wissenschaftlichen und gerichtlichen Quellen habe ich inzwischen (auch in den Kommentaren zu den mich inkriminierenden YouTube-Videos) so oft publiziert, dass es jeder, den es ernsthaft interessiert, auch finden kann. Das bedeutet also aus juristischer Sicht: die Geschäftsbanken machen exakt dasselbe wie die Were-Bank, nur verheimlichen sie es, während es die Were-Bank offen zugibt und publiziert (v.a. auch, damit die Bevölkerung endlich lernt, wie idiotisch und betrügerisch unser existierendes Geldsystem funktioniert!).“*

Wenn unser existierendes Geldsystem – in Hörmanns Augen – in Teilen oder gänzlich „betrügerisch ... funktioniert“ (was ich – ohne tiefere Kenntnis – im Ansatz zugestehen könnte), dann ist das für mich aber nicht zu vereinbaren mit der (gespielten?) Empörung, mit der Hörmann im Absatz zuvor noch meinte, sich „strengstens verbitten“ zu müssen, „das Were-System ... als ‚Betrug‘ zu verunglimpfen“. Sind es denn jetzt Betrugssysteme, oder nicht? Gleiches Recht für alle!

Und wenn Hörmann schon beabsichtigt, den Menschen zu zeigen, wie ein Geldsystem eigentlich funktioniert, warum sagt er dann nicht: „Ja, wir fragen ein paar Leuten, die sowieso genug Geld haben, und ziehen dann mal das Projekt WeRe-Bank spaßeshalber durch, investieren maximal 25,00 Euro, um die Porto-Kosten zu decken, und werden dann von den Ergebnissen berichten.“ Aber genau das macht er nicht. Er drängt sein Publikum dazu, sich kostenpflichtig dem WeRe-Bank-System anzuschließen und hat selbst – s.u. – offenbar auch nach über einem Jahr seine eigene „promissory note“ nebst den eingeforderten Gebühren noch nicht einmal eingeschickt.

*„Ich machte nirgendwo Werbung, habe aber, ja, empfohlen, das System ‚auszuprobieren‘, um zu lernen, wie die Geldschöpfung tatsächlich funktioniert. Ich habe weder Kontakt zur Were-Bank, noch zu ‚Peter of England‘, es gibt auch keinen mail-Verkehr zwischen uns und ich erhielt auch keinerlei Provisionen. Daher ist der Begriff ‚Werbung‘ eine Unterstellung, die ich mir ebenfalls in aller Form verbiete!“*

Hörmann liebt es doch selbst, immer wieder Begriffe zu erläutern. Das ist etwas, was ich meinerseits auch immer sehr schätze. „Werben“ kommt von (Duden, Herkunftswörterbuch, 1989) „*ahd. wherban* „sich drehen; sich bewegen; sich umtun, bemühen“. Also, allein, wenn man Hörmann bei seinen Tänzchen auf der Bühne beobachtet, dann ist doch ersichtlich, dass „*wherban*“ eigentlich kein schlechter Begriff ist für das, was er da macht. Und, wenn man aus der Distanz klar erkennt, dass er sich da auf einmal in zwei Wochen verstärkt „*umtut, bemüht*“, gemeinsam mit „Sally Creativity“ die WeRe-Bank anzupreisen, dann behalte ich mal gelassen die Umschreibung bei: „werben, zur Mitgliedschaft ermuntern, zum Ausprobieren empfehlen, ...“ – oder was auch sonst immer für Synonyme hier Verwendung finden könnten. Sich diese Umschreibung „*verbieten*“ zu wollen, ist nur eine weitere kleine Lächerlichkeit in Hörmanns ganzem Geschwätz.

*„Die FMA in Österreich ist für die Were-Bank nicht zuständig, da sie Ihren Sitz in England hat und nur dort tätig ist und das weiß die FMA auch! Der Begriff ‚Pyramidenspiel‘ gilt eben für das gesamte Schuldgeldsystem, damit für Euro, Dollar, schweizer Franken ... und jedes mittels ‚Schulden‘ gedeckte Zahlungsmittel. Dies ist technisch gesehen ein Faktum!“*

Ja, die FMA hat ja auch m.W. gar nicht versucht, für die „Were-Bank“ „zuständig“ zu sein, d.h., sie kann wohl nicht das Ansinnen haben, dem Peter von England zu verbieten, was er da macht. Sie kann wohl – wenn ich das richtig verstanden habe – nur eine „Investorenwarnung“ herausgeben und feststellen, dass z.B. die von der WeRe-Bank ausgestellten Schecks oder ausgegebenen Kreditkarten in Österreich keine Gültigkeit haben.

Dass es mit dem „Pyramidenspiel“ so einfach ist, wie Hörmann darstellt, würde ich meinerseits hinterfragen. Immerhin ist es ja so: Wenn ich mit einem Scheck meiner Bank irgendwo ein paar Dollars erwerbe, dann kann ich mir mit diesen Dollars immerhin an manchen Orten der Welt etwas dafür kaufen. Bei den von der WeRe-Bank ausgehändigten „legal tenders“ (= „gesetzlichen Zahlungsmitteln“) machen die armen Tröpfe, die sich diese Zettelchen für teure Pfund eingehandelt haben, wohl die Erfahrung, dass sie auf ihrem wertlosen Zeugs sitzen bleiben.

(Nebenbei: Womöglich ist das ja ein interessanter Neben- oder Haupteffekt von Hörmanns Aktion: Hat vielleicht der Spaßvogel George Soros Hörmanns WeRe-Werbe-Tour gesponsert, dass mit ein wenig Theaterdonner den „Habenichtsen“ und „alternativen Spinnern“ der Welt – bei diesem entwertenden Ton versuche ich nur die Sprache von übelwollenden Betrügern zu imitieren – einmal klar gemacht wird, was es doch für einen Unterschied macht, ob man ein paar britische Pfund bzw. Euros, oder aber ein bisschen bedrucktes Papier von „Mr. Noname“ in der Hand hat? Pfund und Euro kommen dabei eindeutig besser weg. Alle Bemühungen um Regional-Geld werden damit womöglich eher gebremst. Und Hörmann macht nebenbei – z.B. in Salzburg am 23.01.16 – Werbung für so etwas wie die „One World Order“: Auflösung der Grenzen, grenzenlose Verbundenheit.)

*„Selwa Maghsood hat übrigens, ebenso wie ich, sich bei der Were-Bank registriert, eine ‚Promissory Note‘ ausgefüllt und dann einfach abgewartet, wie sich die rechtliche Situation bezüglich Geschäftsbanken entwickelt. ‚Scheckbetrug‘ ist jederzeit zurückweisbar, da die Banken die ‚Schecks‘ der Were-Bank ja nicht präsentieren, womit sie selbst gegen den Vertrag mit dem Kunden und die Bankgesetze verstoßen! Würden sie die Schecks aber der Were-Bank präsentieren, würde diese bestätigen, dass sie durch die ‚Promissory Note‘ gedeckt sind und dann MÜSSTEN die Geschäftsbanken den Scheck einlösen! Dass Sie das nicht verstehen wollen oder können, muss ich leider akzeptieren, wenn Sie aber Selwa Maghsood oder mir Provisionszahlungen unterstellen, so wird dies gerichtliche Konsequenzen nach sich ziehen!“*

Ja, Hörmann ist doch wirklich ein Spaßvogel! Genau das, was er bisher beschrieben hat, lässt sich mit dieser Aussage in Deckung bringen: Sally hat ihn online bei der WeRe-Bank „registriert“, er selbst hat dann „eine ‚Promissory Note‘ ausgefüllt“. (Über seine zwei „Zeugen“ hat er meines Wissens bislang nichts gesagt.) Und dann hat er – für ihn eine kostenneutrale Methode – erst einmal „abgewartet“. Er wird wohl den Teufel getan haben, den Papiermüll mit (relativ) guten Euro-Scheinen zusammen gen Manchester geschickt zu haben. Seine (ungelogene) Darstellung lässt wirklich vermuten, dass er auch nach über einem Jahr noch „abwartet“, anstatt seine „Promissory Note“ inklusive der erforderlichen Euros abzuschicken. (Dabei wollte er sich doch von den Schecks – angeblich – unbedingt einen von diesen tollen Keshe-Generatoren kaufen!)

Nochmal: „Registriert“ wird man ja, wenn man auf der Internet-Seite auf „join“ drückt. (Sally hat uns das ausführlich und eingehend dargestellt.) Dann lässt sich die entsprechende „Promissory Note“ mit den persönlichen Angaben herunterladen, die man dann noch höchstselbst und dokumentenecht mit zwei Zeugen zu unterschreiben hat. Aber erst danach wird’s richtig spannend. Dann erst hat man diese ausgefüllte „Promissory Note“ inklusive den entsprechenden baren Pfund- oder Euro-Beträge als versichertes Paket an die angegebene Adresse zu schicken. Bilder von der Adresse gibt’s im Internet: Ganz offen als Agentur für Briefkastenfirmen („Mailbox Rental“) ausgezeichnet. Der ebenso vorhandene „Copy Shop“ ist vermutlich in der Lage, Tag und Nacht neue „gesetzliche Zah-

lungsmittel“ mit fortlaufenden Nummern in höchster Farb-Laser-Qualität herzustellen – für nur 25,00 Pfund Aufnahmegebühr, 10,00 Pfund Monatsbeitrag und nach oben offenen Beträgen für Bußgeldbescheide oder Tagessätze im Fall von eventuellen Scheckbetrugsverfahren.



Ob der „Scheckbetrug“ jederzeit zurückweisbar ist, weil ja „**die Banken**“ (angeblich) „*die "Schecks" der WeRe-Bank ja nicht präsentieren*“, das sei dahingestellt. (Hörmann sagt nicht, woher er diese Erkenntnis gewonnen hat.) Im Internet hatte ich mal ein Bild von einem Scheck der WeRe-Bank gefunden, der zu zwei verschiedenen Daten von irgendeinem Repräsentanten der WeRe-Bank abgestempelt und unterschrieben war. Nun hatte ich nicht genau verstanden, was das bedeutet. Ich hatte vermutet, eine freundliche Bank hat sich bemüht, diesen Scheck eines Kunden zweimal bei der ausstellenden WeRe-Bank einzureichen, und diese freundliche Bank hat den Scheck zurückgereicht bekommen, gestempelt, datiert und unterschrieben, vielleicht mit dem Vermerk der WeRe-Bank: „Ja, dieser Scheck ist gedeckt!“ – aber ohne jeglichen Zahlung an die freundliche Bank. So stelle ich mir das vor. (Womöglich irre ich mich da.) Und das wäre vermutlich tatsächlich eine Situation, für die man dann den Begriff „Scheckbetrug“ verwenden könnte / sollte / müsste.

Ja, Hörmann hat recht. Ich kann und will nicht verstehen, was er mir als Bären aufzubinden versucht. Das geben mein Gutgläubigkeits-Quotient und mein Naivitäts-Niveau einfach nicht her. Und, ja, er braucht auch keine Angst zu haben, dass ich ihm oder Sally „Provisionszahlungen unterstellen“ würde. Ich schätze, dass Sally und Franzl peinlich vermeiden werden, irgendwelche Zahlungen zu leisten. Wenn ich aber versuche zu verstehen, warum die beiden vom 09.01.16 bis zum 23.09.16 wie wild durch die Gegend tingeln und Werbung für die WeRe-Bank machen, dann komme ich bei dem Versuch, mir dies zu erklären, nicht umhin anzunehmen, dass das in irgendeiner Form vergütet worden ist: In Form von Provision, oder als Honorar für PR-Arbeit, oder vielleicht sogar als gesponserte Aktion eines guten Menschenfreundes, wie z.B. des Herrn Soros, der auf diese Weise im öffentlichen Bewusstsein den Wert des guten Geldes ein wenig fester verankert hätte. Wer weiß?

Dass meine Analyse „gerichtliche Konsequenzen nach sich ziehen“ sollte, würde ich sehr hoffen – z.B. in Form einer Anklage gegen Herrn Prof. Franz Hörmann und Frau Sally Magsood (alias Sally Creality) wegen Beihilfe zum versuchten und womöglich auch vollendeten Betrug!